INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS VII
TABELLENVERZEICHNIS IX
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS XII

1 Abstract 1

2 Grundlegende Aspekte von Credit-Systemen 11
2.1 Grundbegriffe 11
2.1.1 Konstitutive Elemente 11
2.1.2 Optionale Erweiterungen 14
2.1.2.1 Maluspunkte 14
2.1.2.2 Freiversuche 15
2.1.2.3 Transfer-Limits 16
2.1.2.4 Limitierung der Credits pro Semester 16
2.1.2.5 Praxissemester 16
2.1.3 Modularisierung von Studiengängen 17
2.1.4 Zuweisung von Credits zu Modulen (Credit Rating) 19
2.1.4.1 Rechenverfahren: (top-down / bottom-up) 19
2.1.4.2 Niveaustufenbestimmung (Level) 21
2.2 Grundformen von Credit-Systemen 22
2.2.1 Credit-Akkumulierungssysteme 22
2.2.1.1 Allgemeine Darstellung 22
2.2.1.2 Beispiel: Das amerikanische Credit Accumulation System (CAS) 23
2.2.2 Credit-Transfersysteme 27
2.2.2.1 Allgemeine Darstellung 27
2.2.2.2 Beispiel: Das European Credit Transfer System (ECTS) 27
2.2.3 Mischformen 33
2.2.3.1 Allgemeine Darstellung 33
2.2.3.2 Beispiel: Das britische Credit Accumulation and Transfer System (CATS) 34
2.2.4 Gegenüberstellung der Systeme 35

3 Perspektiven der Studienreform in Deutschland 36
3.1 Angestrebte Auswirkungen / Entwicklungen 37
3.1.1 Nationale und internationale Mobilität 37

3.1.2 Transparenz von Lehre und Studium ... 38
3.1.3 Studienzeitverkürzung ... 40
3.1.4 Hinführung zum lebenslangen Lernen ... 42
3.2 Etablierung neuer Studienabschlüsse ... 44
3.2.1 Einbettung in den hochschulpolitischen Kontext ... 44
3.2.2 Richtlinien und Strukturvorgaben für Bachelor- und Master-Studiengänge in Deutschland ... 47
3.2.3 Die Akkreditierung ... 52
3.3 Kritische Reflexion ... 57
3.4 Fazit: Anforderungen an Credit-Systeme ... 62

4 Credit-Systeme in Deutschland ... 67
4.1 Chronologie ... 67
4.2 ECTS-Einführung in den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der BRD ... 70
4.3 Die Einführung von Credit-Systemen in den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der BRD ... 72
4.3.1 „Frühe Pioniere“ von Credit-Systemen in Deutschland ... 72
4.3.1.1 Universität Bonn ... 72
4.3.1.2 Universität des Saarlandes ... 76
4.3.1.3 Universität Magdeburg ... 78
4.3.1.4 Diskussion ... 82
4.3.2 Rahmenwerke als Grundlage für die Gestaltung von Credit-Systemen ... 86
4.3.3 Beispiele für Credit-Rahmenwerke ... 87
4.3.3.1 Das Credit-Rahmenwerk für die Fachhochschulen in Baden-Württemberg ... 87
4.3.3.2 Das Rahmenwerk zur Einführung von Leistungspunktsystemen der Fakultät für Informatik der Universität Ulm ... 93
4.3.3.3 Vorschläge zur Einführung eines Credit-Systems des Arbeitskreises „Credits an deutschen Hochschulen“ ... 95

5 Credit-Systeme in wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengängen an deutschen Universitäten ... 99
5.1 Auswahl der Hochschulen ... 99
5.2 Regelstudienzeit und Studienumfang ... 101
5.3 Credit-Vergabe-Modalitäten ... 103
5.3.1 Bezeichnungen ... 103
5.3.2 Bewertung einzelner Veranstaltungsarten ... 104

5.3.3 Behandlung der Diplomarbeit ... 110
5.4 Fächer im Hauptstudium ... 114
5.4.1 Studiengang Betriebswirtschaftslehre ... 114
5.4.2 Studiengang Volkswirtschaftslehre ... 119
5.4.3 Studiengang Wirtschaftswissenschaften ... 123
5.5 Bildung der Diplomnote ... 124
5.6 Freiversuche ... 128
5.7 Nicht-Bestehen der Diplomprüfung ... 133
5.7.1 Maluspunktsysteme ... 133
5.7.2 Andere Regelungen ... 138
5.8 Fazit ... 141

6 Die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen in den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der BRD ... 143
6.1 Einführung ... 143
6.2 Das BLK-Verbundprojekt „Modularisierung der Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge“ ... 144
6.2.1 Zielsetzungen und Ergebnisüberblick ... 144
6.2.2 Die Umsetzung an den teilnehmenden Hochschulen ... 145
6.2.2.1 Universität Augsburg ... 145
6.2.2.2 Universität Göttingen ... 149
6.2.2.3 Universität Magdeburg ... 152
6.2.2.4 Universität Paderborn ... 156
6.2.3 Vergleichende Betrachtung ... 159
6.3 Stand der Einführung von wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor- und Masterabschlüssen an deutschen Universitäten ... 167
6.3.1 Bachelor-Programme ... 167
6.3.2 Master-Programme ... 170
6.4 Fazit ... 176

7 Studienreform an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn am Beispiel der Studienrichtung „International Business Studies“ ... 181
7.1 Einführung: Konzeption der Studienrichtung IBS ... 181
7.2 Der Diplomstudiengang IBS im traditionellen Blockprüfungssystem ... 183
7.2.1 Grundstudium ... 183
7.2.2 Hauptstudium ... 185
7.3 Die Umstellung auf ein studienbegleitendes Credit-System ... 186

7.3.1 Chronologie der Studienreform am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften .. 186
7.3.2 Der Studiengang IBS im Credit-System 189
7.3.2.1 Grundstudium 189
7.3.2.2 Hauptstudium 191
7.4 Gegenüberstellung der Prüfungssysteme 195
7.5 Weiterentwicklung des Credit-Systems 198
7.6 Fazit 201
7.7 Ausblick: Die Umstrukturierung des Diplomstudiengangs IBS zum konsekutiven Bachelor-/Master-Studiengang 203

8 Erfahrungen mit dem Credit-System an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn 209
8.1 Evaluationsergebnisse 209
8.1.1 Evaluation 1999/2000 210
8.1.2 Evaluation 2003/2004 216
8.1.2.1 Explorative Ergebnisdarstellung 216
8.1.2.2 Multivariate Analyse ausgewählter Zusammenhänge 238
8.1.2.2.1 Lineare Regression 238
8.1.2.2.2 Binäre logistische Regression 240
8.1.3 Vergleich ausgewählter Ergebnisse 255
8.1.3.1 Zur Vorgehensweise 255
8.1.3.2 Regelstudienzeitabweichung 260
8.1.3.3 Zufriedenheit mit dem Credit-System 270
8.2 Das Credit-System - ein Instrument zur Studienzeitverkürzung ? 273
8.2.1 Einführung: Der Begriff der Studiendauer 273
8.2.1.1 Bestimmungsfaktoren der Studiendauer 273
8.2.1.2 Verfahren zur Berechnung der Studiendauer 276
8.2.2 Entwicklung der Studiendauer im Diplomstudiengang IBS 281
8.2.3 Entwicklung der Examensnote im Diplomstudiengang IBS 289
8.3 Fazit 293

Anhang 297
Literaturverzeichnis 409

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Niveaustufen für das Standard-Lernergebnis nach Roscher/Sachs 22
Abbildung 2: Bildung der Diplomnote am Beispiel des Studiengangs Volkswirtschaftslehre 81
Abbildung 3: Entwicklung der Credit-Systeme an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten 100
Abbildung 5: Credit-Zuweisungsverfahren 105
Abbildung 6: Relative Gewichtung der einzelnen Veranstaltungsarten 107
Abbildung 7: Gewichtung der Diplomarbeit in der Examensnote (Soll-/Ist-Vergleich) 112
Abbildung 8: Typen" von Freiversuchsregelungen an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten 132
Abbildung 9: Fristenregelungen für das Bestehen der Diplomprüfung 139
Abbildung 10: Modularer Aufbau des Augsburger Studiengangs Betriebswirtschaftslehre. 147
Abbildung 11: Modularer Aufbau des Augsburger Studiengangs Volkswirtschaftslehre mit integriertem Bachelor-Abschluss 147
Abbildung 12: Modularer Aufbau der Göttinger Studiengänge BA/MA [International] Economics 151
Abbildung 13: Modularer Aufbau der Studiengänge B.Sc./M.Sc. in Management an der Universität Magdeburg 155
Abbildung 14: Modularer Aufbau der Studiengänge B.Sc./M.Sc. in Economics an der Universität Magdeburg 156
Abbildung 15: Modularer Aufbau der Paderborner Studienrichtungen Volkswirtschaftslehre und BA/MA (International) Economics im Vergleich 159
Abbildung 16: Abschlussgradbezeichnungen bei wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen 168
Abbildung 17: Abschlussgradbezeichnungen bei wirtschaftswissenschaftlichen Master-Studiengängen 172
Abbildung 18: Semantisches Differential der Prüfungssysteme 195
Abbildung 19: Assessmentphase im B.A. IBS 204
Abbildung 20: Verbesserungsvorschläge der Studierenden 212
Abbildung 21: Stichprobenstruktur nach Studienrichtungen 216
Abbildung 22: Stichprobenstruktur nach Anzahl der Fachsemester 217
Abbildung 23: Stichprobenstruktur nach Studienfortschritt 217
Abbildung 24: Studienplanung 218
Abbildung 25:Prüfungsplanung im Studienjahr (nach Studiengängen) 220
Abbildung 26: Prozentuale Verschiebung der Prüfungslast auf das Folgesemester 221

Abbildung 27: Prüfungsauswahl nach zeitlicher Verteilung der Prüfungen nach Studiengängen 221
Abbildung 28: Prüfungsauswahl nach zeitlicher Verteilung der Prüfungen nach Studienfortschritt 222
Abbildung 29: Akzeptanz der Prüfungszeiträume (nach Studiengängen) 223
Abbildung 30: Akzeptanz der Prüfungszeiträume (nach Studienfortschritt) 224
Abbildung 31: Bevorzugte Prüfungsformen nach Studienfortschritt 224
Abbildung 32: Bevorzugte Prüfungsformen nach Studiengängen 226
Abbildung 33: Multi-Item-Profile der Auswirkungen der einstündigen Klausurdauer im zeitlichen Vergleich 227
Abbildung 34: Bewertung größerer Modulprüfungen (nach Studienfortschritt) 228
Abbildung 35: Nutzung von Freiversuchen 229
Abbildung 36: Studienabschluss in Regelstudienzeit nach Studiengängen 230
Abbildung 37: Studienabschluss in Regelstudienzeit nach Fortschritt im Hauptstudium 231
Abbildung 38: Abweichung von der Regelstudienzeit nach Studiengängen 231
Abbildung 39: Gründe für das Abweichen von der Regelstudienzeit 232
Abbildung 40: Schwerpunkte bei der Hochschulausbildung - Punkteverteilung 233
Abbildung 42: Schwerpunkte bei der Hochschulausbildung - Mittelwerte 234
Abbildung 43: Schwerpunkte bei der Hochschulausbildung – Mittelwerte nach Studiengängen 234
Abbildung 44: Entwicklung der Fachstudiendauer im Diplomstudiengang IBS 283
Abbildung 45: Absolventen in Regelstudienzeit im Diplomstudiengang IBS (absolute Häufigkeiten) 286
Abbildung 46: Absolventen in Regelstudienzeit im Diplomstudiengang IBS (relative Häufigkeiten) 287
Abbildung 47: Entwicklung der Examensnote im DiplomstudiengangIBS 289
Abbildung 48: Zusammenhang zwischen Fachstudiendauer und Examensnote im Diplomstudiengang IBS 291

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: ECTS-Bewertungsskala und Noten-Umrechnung 30
Tabelle 2: Synopse: Grundformen von Credit-Systemen 35
Tabelle 3: Niveaustufen bei Bachelor- und Masterabschlüssen 50
Tabelle 4: Inhalte von Akkreditierungsanträgen 56
Tabelle 5: Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen für die Einführung von Credit-Systemen in Deutschland 67-69
Tabelle 6: Beteiligung deutscher Hochschulen an der ECTS-Pilotphase (1989 – 1997) 70
Tabelle 7: Kreditpunkt-Vergabe nach Semesterwochenstunden an der Universität Bonn 73
Tabelle 8: Bonuspunktsummen zum Bestehen der Diplomprüfung an der Universität des Saarlandes 77
Tabelle 9: Gesamtpunktesystem nach Roscher/Sachs 91
Tabelle 10: Faktoren zur Leistungspunktdefinition nach Gehring 93
Tabelle 11: Abfragekriterien zum traditionellen wirtschaftswissenschaftlichen Studienangebot an deutschen Universitäten 99
Tabelle 12: Regelstudienzeiten in wirtschaftswissenschaftlichen Diplomstudiengängen mit Credit-System 101
Tabelle 13: Gewichtung der Diplomarbeit in den einzelnen Studiengängen 113
Tabelle 14: Wahlbereiche im Studiengang Betriebswirtschaftslehre 117
Tabelle 15: Wahlbereiche im Studiengang Volkswirtschaftslehre 122
Tabelle 16: Typologie von Freiversuchen in Credit-Systemen 131
Tabelle 17: Vergleich des Studienumfangs der wirtschaftswissenschaftlichen BA-Studiengängen im BLK-Verbundprojekt 160
Tabelle 18: Gewichtung der Master-Abschlussarbeit 164
Tabelle 19: Vergleich des Studienumfangs in wirtschaftswissenschaftlichen MA-Studiengängen 165
Tabelle 20: Abfragekriterien zum Angebot wirtschaftswissenschaftlicher BA-/MA-Studiengänge an deutschen Universitäten 167
Tabelle 21: Berufspraktische Mindestanforderungen für die Zulassung zu wirtschaftswissenschaftlichen Master-Studiengängen an deutschen Universitäten 175
Tabelle 22: Das Grundstudium im Diplomstudiengang IBS vor der Einführung des Credit-Systems 184
Tabelle 23: Bonuspunkte und Fächer im Grundstudium IBS im Credit-System 190
Tabelle 24: Bonuspunkte und Fächer im Hauptstudium IBS 193
Tabelle 25: Profilierungsphase BA/MA IBS 207

Tabelle 26: Durchschnittlich geplante Prüfungen im Wintersemester 2003/04 219
Tabelle 27: Geplante Abweichung vom ersten Prüfungstermin im WS 2003/04 219
Tabelle 28: Prognostizierte Überschreitung der Regelstudienzeit nach Studiengängen 232
Tabelle 29: Beurteilung des Credit-Systems 177
Tabelle 30: Beurteilung der Prüfungsorganisation 236
Tabelle 31: Lineare Regressionsanalyse 239
Tabelle 32: Auswirkungen positiver und negativer Regressionskoeffizienten auf die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses y=1 243
Tabelle 33: Binäre logistische Regression: Ergebnis für alle Studierenden 243
Tabelle 34: Binäre logistische Regression: Ergebnis für alle Studierenden mit Erfahrung im Hauptstudium 244
Tabelle 35: Binäre logistische Regression mit vier Faktoren 245
Tabelle 36: Variablenkategorisierung 247
Tabelle 37: Binäre logistische Regression für die Gruppe der individuell objektiven Faktoren 248
Tabelle 38: Binäre logistische Regression für die Gruppe der individuell subjektiven Faktoren 249
Tabelle 39: Binäre logistische Regression für die Gruppe der institutionell bedingten Faktoren 251
Tabelle 40: Binäre logistische Regression für ausgewählte Faktoren aller Kategorien.253-254
Tabelle 41: Irrtumswahrscheinlichkeiten und Signifikanzniveau 259
Tabelle 42: Deskriptive Statistiken - Abhängige Variable: Relative RSZ-Abweichung 260
Tabelle 43: Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen - Abhängige Variable: Relative RSZ-Abweichung 260
Tabelle 44: Überprüfung der „globalen Signifikanz" für die Testvariable „Erwartete relative RSZ-Abweichung" 261
Tabelle 45: Tests der Zwischensubjekteffekte - Abhängige Variable: Relative RSZ-Abweichung 261
Tabelle 46: Multiple Vergleichstests nach Scheffé und Bonferroni für die Testvariable „Erwartete relative RSZ-Abweichung" 262
Tabelle 47: Homogene Untergruppen nach Duncan und Scheffé für die Testvariable „Erwartete relative RSZ-Abweichung" 263
Tabelle 48: Ergebnis der einfaktoriellen Varianzanalyse für die Testvariable „Erwartete relative Regelstudienzeitabweichung" auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) 263-264
Tabelle 49: t-Tests für die Testvariable „Erwartete relative Regelstudienzeitabweichung" für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) 264

Tabelle 50: Ergebnis der einfaktoriellen Varianzanalyse für die Testvariable „Erwartete relative Regelstudienzeitabweichung“ auf Basis der Daten von Kloeters (2003) 265
Tabelle 51: Scheffé-Test zur Bildung homogener Untergruppen für die Testvariable „Erwartete relative RSZ-Überschreitung“ auf Basis der Daten von Kloeters (2003) 266
Tabelle 52: t-Tests für die Testvariable „Erwartete relative Regelstudienzeitabweichung“ für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Kloeters (2003)..... 266
Tabelle 53: t-Test für die Testvariable „Erwartete relative Regelstudienzeitabweichung“ in den Diplomstudiengängen auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) und Kloeters (2003) 267
Tabelle 54: t-Tests für die Testvariable „Erwartete Regelstudienzeitabweichung“ für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) und Kloeters (2003) 267
Tabelle 55: Deskriptive Statistiken - Abhängige Variable: Zufriedenheit mit dem CPS 270
Tabelle 56: Levene-Test auf Gleichheit der Fehlervarianzen - Abhängige Variable: Zufriedenheit mit dem CPS 270
Tabelle 57: t-Tests für die Testvariable „Zufriedenheit mit dem Credit-System“ für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Rese et al. (2000)..... 271
Tabelle 58: t-Tests für die Testvariable „Zufriedenheit mit dem Credit-System“ für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Kloeters (2003)..... 271
Tabelle 59: t-Tests für die Testvariable „Zufriedenheit mit dem Credit-System“ für einzelne Studienrichtungen auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) und Kloeters (2003) 272
Tabelle 60: t-Test für die Testvariable „Zufriedenheit mit dem Credit-System“ für die Diplomstudiengänge auf Basis der Daten von Rese et al. (2000) und Kloeters (2003) 272
Tabelle 61: Studienanfänger und Absolventen im Diplomstudiengang IBS im Zeitverlauf.. 282
Tabelle 62: Entwicklung der Fachstudiendauer im Diplomstudiengang IBS 282